Happy End

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 38

PDF erstellt am: **06.05.2024**

Nutzungsbedingungen

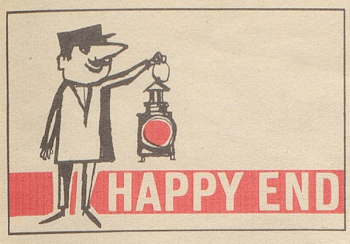
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Der Farmer von der amerikanischen Ostküste hatte immer den Wunsch, einmal nach Kalifornien zu fahren. Er sparte lange Jahre, und endlich war es so weit, und sie fuhren. Als sie am Gestade des Stillen Ozeans standen, bemerkte seine Frau:
«Der Stille Ozean ist doppelt so breit wie der Atlantische!»
Der Farmer hob die Hand über die Augen, blinzelte in die Ferne und gab dann zögernd zu:
«Ja, das wird er wohl sein!»

*

Der Arzt sagt zum Advokaten: «Ich will nicht behaupten, daß alle Advokaten Gauner sind, aber Sie werden doch zugeben, daß euer Beruf keine Engel aus Ihnen macht.»
«Nein», erwiderte der Advokat, «im Engelmachen seid ihr uns zweifellos überlegen.»

*

Ein Bischof war auf ein Schloß geladen, und am Abend fanden die andern Gäste, es wäre doch ein großer Spaß, ihn in dem Zimmer einzuquartieren, das den Ruf hatte, daß es darin spukte. Nun, der alte Herr ging ganz fröhlich schlafen. Am nächsten Morgen wartete man gespannt. Er kam etwas später zum Frühstück, war aber gelassen und ruhig.
«Gut geschlafen?» fragte man.
«Ausgezeichnet.»
«Wurden Sie nicht gestört?»
«Nein, nein – oder doch, jetzt erinnere ich mich; nach Mitternacht erwachte ich mit dem Gefühl, als sei jemand im Zimmer. Und tatsächlich sah ich eine undeutliche Gestalt neben meinem Bett stehn. ‹Wer sind Sie?› fragte ich, bekam aber keine Antwort. ‹Wer Sie auch sein mögen, mein Freund›, sagte ich da, «werden Sie doch hoffentlich einen größern Betrag für meine Heidenmission in Afrika spenden.› Und da verschwand der Geist, ohne ein Wort zu erwidern.»

*

«Ich habe daran gedacht, mein Sohn, mich nächstes Jahr zurückzuziehen und dir das Geschäft zu überlassen.»
«Das eilt doch nicht so, Papa, arbeite nur ruhig noch ein paar Jahre weiter, und dann ziehen wir uns beide zurück.»

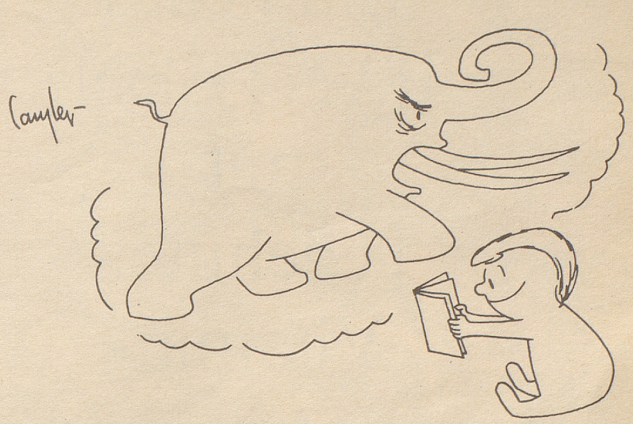
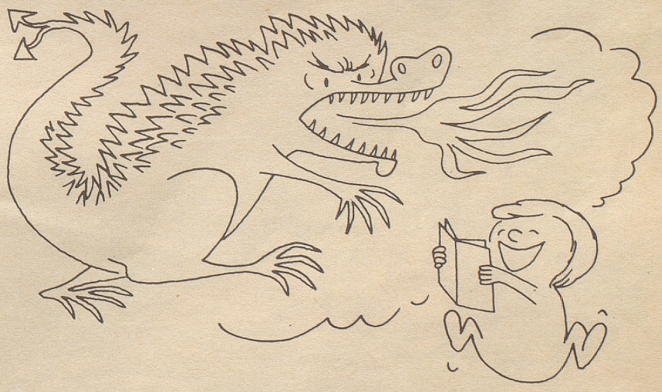
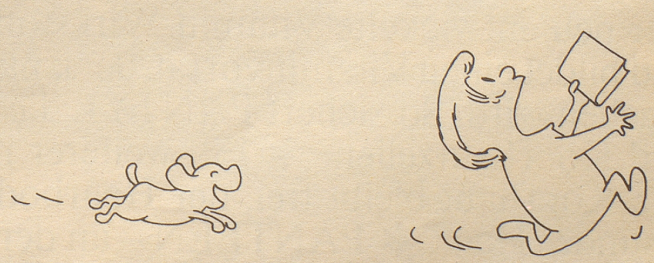
*

Der niederländische Maler Gérard de Lairesse, der nach Rembrandts Tod großen Erfolg hatte, warnte seine Schüler vor Rembrandts Kunst:
«Ihr sollt nicht malen wie er, daß der Farbsaft wie Dreck von der Leinwand heruntertrieft, sondern gleichmäßig und schmelzend, daß Eure Gegenstände durch die Kunst rund und erhaben erscheinen und nicht durch Kleckserei!»

*

Der Schriftsteller William Dean Howells war sehr dick. Eines Tages besuchte ihn ein Freund, der sehr mager war und zu ihm sagte: «Howells, wenn ich so dick wäre wie Sie, würde ich mich aufhängen!»
Worauf Howells entgegnete:
«Sollte ich mich dazu entschließen, so werde ich Sie als Strick benützen.»

*

Richter Grantham, Mitglied des Bundesgerichtes, reiste nie in Raucherwagons. Einmal saß ihm gegenüber ein Mann, der eine Peife rauchte. Der Richter verlangte, der Mann solle sofort aufhören zu rauchen, der Mann aber weigerte sich. «Schön», sagte der Richter und reichte dem Mann seine Karte, «Sie sehen, wer ich bin, und Sie werden Ihre blauen Wunder erleben!»
Bei der nächsten Station stieg der Mann aus, und der Richter rief den Kondukteur und sagte ihm:
«Gehen Sie diesem Mann nach und verlangen Sie seinen Namen und seine Adresse!» Nach einer Weile kam der Kondukteur zurück: «Nun, haben Sie den Namen?»
«Ja, gewiß» meinte der Kondukteur, «aber an Ihrer Stelle würde ich die Sache auf sich beruhen lassen. Der Mann ist der Bundesrichter Grantham!»

Mitgeteilt von n. o. s.